

UNSER-BRAUNSCHWEIG

Die Zeitung der Bürgerinitiativen | **B·I·BS**

Nr. 16 | 8. Jahrgang | 140.000 Exemplare | www.buergerinitiativen-braunschweig.de | Aug./Sep. 2016

Lesen Sie, worüber
andere Zeitungen
noch nicht berichten...

Wir kandidieren für die

B·I·BS

Gehen Sie zur Kommunalwahl am 11. September 2016

Die Stadt gestalten - Machen Sie mit



Noch mehr
Kandidaturen im
Innenteil.

Gute Gründe genug, am 11. September B·I·BS zu wählen.

Was würde uns fehlen, wenn die B·I·BS nicht mehr ins Rathaus gewählt würde?

- Fehlen würden die nicht parteigebundenen Vertreter/innen der Braunschweiger Initiativen. Sie haben den direkten Kontakt zur Basis nicht verloren.

Geduldig hören sie zu, wenn Bürger ihre Klagen vortragen. So erfährt man manches, was den Parteienvertretern entgeht.

Die Leute von der B·I·BS, ob im Rat oder in den Bezirken, sorgen dafür, dass Rat und Verwaltung sich mit diesen Problemen befassen.

Mit Phrasen und Verharmlosungen lassen sie sich nicht abspesen, sondern sie gehen den Problemen auf den Grund.

Wenn nötig, mit Akteneinsicht. Seit zehn Jahren sind sie im politischen Geschäft, sie haben Erfahrung. Aber auch Sachverstand, den sie auf vielen Gebieten anwenden. Ob Haushalt oder Finanzen, Ökologie oder Ökonomie, Bildung, Kultur oder Soziales, vor allem Behebung der Wohnungsnot, überall beweisen sie ihre Kompetenz, und es gelingt ihnen, sachkundige

Mitstreiter zu gewinnen. Sie traten gegen Fracking an, als andere noch nicht einmal dieses Wort kannten.

- Zu ihren Kerngebieten gehören vor allem zwei Bereiche, die auch für Braunschweigs Zukunft bedeutsam sein werden: Zum einen die Auseinandersetzung mit der Firma Eckert und Ziegler, die Thune zum Paradies der Atommüllverarbeitung machen will.

- Und zum anderen die Forderung nach unbedingter Transparenz bei allen politischen Entscheidungen. Wichtig ist dies vor allem im Bereich des Haushalts.

Die B·I·BS hat das „Wunder von Braunschweig“ entzaubert und die Existenz von Schuldscheinen öffentlich bekannt gemacht.

Sie wacht konsequent darüber, dass die Bürger nicht mit Tricks hinter das Licht geführt werden.

- Die B·I·BS hat keine Posten zu verteilen. Sie kann sich nur auf die Kraft des Arguments und das Engagement der Bürger stützen. Aber jeder weiß: Man kann sich auf sie verlassen.
- Gute Gründe genug, am 11. September B·I·BS zu wählen.

Dr. Ingeborg Gerlach

„Schuldenfrei“ gekippt

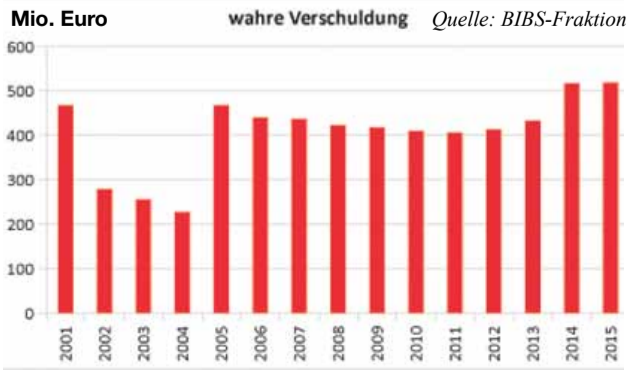
Pro-Kopf-Verschuldung mit 2.120 € siebenmal so hoch, wie bislang mit 315 € zugegeben.

Braunschweig war nie schuldenfrei. Beinahe zehn Jahre hat es gedauert - nun erkannte der Rat der Stadt am 21.6.2016 (sogar einstimmig) an, dass „kreditähnliche Rechtsgeschäfte“ als Schulden anzusehen sind. Das Rechnungsprüfungsamt hatte darauf hingewiesen.

Ursprünglich hatte der noch von Ex-OB Hoffmann ausgesuchte Finanzdezernent Geiger (CDU) versucht, den Rechnungs-Abschluss 2014 mit einer Verschuldung von 315 € pro Kopf durch den Rat zu bringen. Die B·I·BS hatte beharrlich die Schuldschein-Politik thematisiert und eine Pro-Kopf-Verschuldung von 2.120 € errechnet (siehe auch

Unser-Braunschweig Nr.13,S.4).

Schon frohlockte die örtliche CDU auf ihrer Homepage, unter ihrem Mann Hoffmann wären der Stadt die Schulden erspart geblieben - nun aber unter der neuen Mehrheit von SPD/Grünen/B·I·BS ginge die Verschuldung der Stadt wieder los. Fein eingefädelt, so kurz vor der Kommunalwahl. Daraus wird nun nichts. Beinahe auf den letzten Drücker konnte Ex-OB Hoffmann nun doch noch die Verantwortung für die viel höhere Verschuldung der Stadt nicht nur nachgewiesen, sondern auch per Ratsbeschluss zugewiesen werden.



Wasserschaden im Rathaus

Man könne nicht mehr feststellen, welche Zahlungen an die Beraterfirma KPMG im Rahmen des Feuerwehr-Privatisierungsprojektes geflossen seien. Belege seien dem Wasserschaden im Rathaus zum Opfer gefallen und die seinerzeit damit befassten Personen auf Seiten der Firma KPMG und auf Seiten der Verwaltung nicht mehr im Amt. So die Antwort auf eine entsprechende Anfrage der B·I·BS. In unserer letzten Ausgabe dieser Zeitung wurde über den gescheiterten „Business-Plan“ zur Privatisierung des Feuerwehr-Service-Zentrums berichtet. Hinweise auf üppige Beraterrechnungen in Höhe von 109 Tsd.€ waren bei einer Akteneinsicht gefunden worden. Die Rechnungen wurden vom zuständigen Dezernenten in der letzten VA-Sitzung vom 14.6. bestätigt, man könne aber nicht mehr feststellen, ob die Zahlungen an KPMG in aufgefundener Höhe auch erfolgt seien. red

Fracking-Gesetz

Das neue Fracking-Gesetz trifft die Region Braunschweig besonders; denn Fracking in Sandstein, das sogenannte Tight Gas-Fracking, wird wieder erlaubt. Auch die Entsorgung des Lagerstättenwassers, das teilweise giftige und radioaktive Stoffe enthält durch Verpressung in den Untergrund wird trotz der ungeklärten Risiken nicht untersagt.

Zwar wäre nach neuer Gesetzeslage eine Verhinderung von Fracking in besonders sensiblen Gebieten wie Natur- und Wasserschutzgebieten sowie Einzugsgebieten für die Trinkwasserversorgung und Lebensmittelherstellung ausgeschlossen, aber in Lamme wurde ein Wasserschutzgebiet noch in der letzten Ratsperiode aufgegeben. Wasserschutz in Lamme?... weiter S.2

Teurer Urwald

Stiftung SBK bittet
Naturschützer zur Kasse

B·I·BS Forderung: Naturschutz unterstützen, nicht zur Kasse bitten! Unglaublich, aber wahr: Die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz (SBK) lässt sich den Erhalt urwaldartiger Baumbestände von Naturschützern und der Stadt bezahlen, obwohl dies zu ihren ureigensten Aufgaben gehört (s. „Unser Braunschweig“ Nr. 13, Mai 2015, „Ist Wald kein Kulturbesitz?“).

Damit ca. 12 ha Wald aus der Bewirtschaftung genommen werden, soll der FUN (Förderverein Umwelt, Natur) Hondelage und naturschutzwillige Bürger 300.000 € über Baumpatenschaften, Urkunden o.ä. bezahlen. Zusätzlich soll die Stadt Braunschweig für weitere 38 ha die fast dreifache Summe aus Mitteln investieren, die für Naturschutzmaßnahmen vorgesehen sind und als Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft (z.B. Startbahnverlängerung Flughafen) gezahlt werden müssen.

Ein dem Motto „von der rechten Tasche in die linke Tasche“ folgender Geniestreich des Ex-OBs Dr. Hoffmann, der aufgrund eines Deals mit SPD-OB Markurth, als Präsident der Stiftung immer noch sein Unwesen im Braunschweiger Land treiben darf? weiter auf Seite

Warum ich für die BIBS kandidiere:



Wolfgang Wiechers

Ehem. Leiter der Abteilung Stadterneuerung der Stadt Braunschweig, Vorstandsmitglied im Umweltzentrum, im *Netzwerk Gemeinsam Wohnen* und in der *Göderitz-Stiftung*, Lehraufträge an TU und HBK

Warum ich für die BIBS kandidiere:

Die BIBS ist für mich ein Zukunftsmodell für direkte Demokratie. Sie ist keine Partei, hat keine Hierarchien und keine verkrusteten Strukturen.

Sie trägt die Beiträge und Wünsche von Bürgern und Bürgerinitiativen direkt in die politischen Gremien hinein.

Sie ist strikt lokal und damit ein wirkungsvolles Organ für eine effektive Basisdemokratie.

Es findet eine wesentlich stärkere Bürgerbeteiligung statt als in den üblichen Parteien.

Dort haben die Bürger das Gefühl, dass sich die politischen Entscheidungen immer weiter von ihnen entfernen.

Die Parteien entwickeln gemeinsam mit der Verwaltung eine Professionalisierung, die sich mehr und mehr gegen Bürgereinwände immunisiert.

Dem will die BIBS mit ihrer neuen Struktur entschieden entgegenwirken.

IM RAT



BIBS INITIATIVE

Leserbrief an die Parteien: es ist eine Schande

Sehr geehrte Ratsmitglieder aller Fraktionen, was zur Zeit mit dem ehemaligen Krankenhaus an der Gliesmaroder Straße geschieht ist eine Schande und ist so nicht in den Medien kommuniziert worden!! Es sollten die Bäume erhalten bleiben und auch der Garten den Bewohnern zur Verfügung gestellt werden. Was jetzt geschieht ist in keinsten Weise das, was die Anwohner bzw. die Bevölkerung des östlichen Ringgebietes wollten! NIEMAND!!!

Die gesamte Straße mutiert zu einer trostlosen Durchfahrtsstraße, die Familien mit Kindern meiden werden. Ging es nur um Gewinnmaximierung? Schade, ich dachte, ich lebe in einer Stadt, in der der Bürger sich wohlfühlen soll (und dazu gehört GRÜN!!) und seine Wünsche respektiert werden.

Zu allem Überfluss las ich heute noch die BIBS-Zeitung! Endlich mal eine Initiative, die einer Sache auf den Grund geht und nicht nur wie anscheinend alle anderen lächelnd zustimmt und eine zukünftige Verantwortung nicht in Erwägung zieht!

Nun meine Frage: haben sich die damaligen Ratsmitglieder überhaupt die Verträge durchgelesen und nachgerechnet????? Ich meine NEIN, denn sonst wäre so etwas gar nicht möglich gewesen!!! WER sitzt denn von damals noch im Rat? Oder sollte der Rat seiner Aufsichtspflicht nicht nachgekommen sein? Ich jedenfalls werde die BIBS mit aller Kraft unterstützen und für sie werben! Zum Wohle ALLER Bürger dieser Stadt!

D.H.



Wahlbereich 11 Nordost



Henning Jenzen
Flugkapitän, verheiratet, 3 Kinder, 53 Jahre.
BIBS-Ratsherr für nachvollziehbare Entscheidungen statt Hinterzimmer-Mauschelei. Keine Privatisierungen.



Joachim Kleppe
63 Jahre, selbständig.
BIBS ins Rathaus, weil nur die Bürgerinitiativen mit eigener Zeitung die Vorgänge im Rathaus öffentlich machen!



Silke Arning
Dipl.-Geografin tätig im Bereich Umweltschutz, Mutter.
Für den Erhalt des Waldes und für die Wiederherstellung der Verkehrsverbindung nach Waggum und Bevenrode.



Tatjana Jenzen
Modedesignerin, Einzelhändlerin, verheiratet, 3 Kinder
Seit 5 Jahren Bezirksratsmitglied (112).
Ich möchte weiterhin mit Herz und Verstand den Bürgerwillen umsetzen.



Oliver Büttner
Ingenieur, 47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder.
Mitglied im Bezirksrat seit 5 Jahren, Förderverein Freibad Waggum. Für die Verbesserung der Lebensqualität einsetzen.



Dr. Michael Gläser
Diplomphysiker, verheiratet, 2 Kinder.
Als Ehrenamtlicher engagiere ich mich im Städtischen Museum Altstadtrathaus mit Führungen und Vorträgen. Kandidat auch für SBR Volkmarode.

Wahlbereich 12 Östlicher Ring



Peter Rosenbaum
Jg. '50, selbständig, verheiratet, 3 Kinder, 5 Enkel.
Verkörpert Bürgerengagement mit langjähriger Erfahrung im Rat.



Stefanie Schlenso
AG Schacht Konrad, seit Mai 2011 arbeite ich im KONRAD-Haus mit, um die regionale Zusammenarbeit der Anti-Atom Gruppen zu stärken.



Norbert Kueß
Polizeibeamter
Ich bin aktiv in der Braunschweiger Initiative für eine andere Politik (BIAP).



Dr. Ute Lampe
Geoökologin
Friedensbündnis, Teilnahme an internationalen Projekten im nahen Osten.



Werner Hensel
Sport ist mehr als ein Geschäft!
Mit einem gerechten Steuersystem hätte der Staat das Geld für Förderung aller Sportarten. Das Geld bliebe nicht überwiegend beim werbewirksamen Profisport hängen.



Christoph Sündermann, attac
Global denken - lokal handeln!
Als Gründungsmitglied von DIE GRÜNEN (1980). Nach meinem Parteiaustritt u.a. aufgrund deren Zustimmung zum Kosovokrieg (1999) bin ich seit 2001 bei attac aktiv.

Wahlbereich 13 Innenstadt/Südlicher Ring



Thomas Holst
Elektro-Techniker
Als Unternehmer setze ich mich für die Förderung regionaler Unternehmen und für die Förderung regenerativer Energien vor allem auf öffentlichen Gebäuden ein.



Dirk Schadt
Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Schriftsteller/Netzwerker
Bin konsequent für mehr Bürgerbeteiligung in der Stadtentwicklung und möchte BürgerInnen bei der Umsetzung ihrer Ideen und Vorschläge behilflich sein.



Dr. Elke Schrage
Frauenärztin, IPPNW (internationale Ärzte gegen Atomkrieg), engagiert in der Anti-Atom-Bewegung und Friedensarbeit.



Fadil „Angelo“ Richter
Hotelier
Wir brauchen eine Stadt in der sich sowohl unsere Bürger als auch unsere Gäste wohl fühlen. Braunschweig hat viel zu bieten.



Norbert Fischer
Fraktionsgeschäftsführer, 58 Jahre
Die BIBS ist die einzige Fraktion, die regelmäßig Akteneinsichten durchführt, um Licht ins Dunkel zu bringen und sorgt seit 10 Jahren für Transparenz.



Heide Janicki
Als Gewerkschafterin und ehemaliges Betriebsratsmitglied weiß ich, wie wichtig Druck von unten ist. Öffentlichkeit ist ein wichtiges Instrument.

Wahlbereich 22 Südwest



Nicolas Arndt
49 J., geb. Braunschweiger, Computer-Fachmann.
Seit 2006 im Bezirksrat Nordstadt.
Engagiert bei Erwerbslosen-Gruppen, Gewerkschaft ver.di, Gründungsmitgl. der Bürgerinitiative „NiWo retten“.



Werner Barnstorff
Betriebswirt
Gemeinwohl vor privaten Profitinteressen schützen: Öffentl. Versorgungs- und Verkehrsinfrastrukturen erhalten. Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen fördern. Qualitative Kulturförderung stärken.



Tanja Bonnet, 44, Textildesignerin, 6 Kinder, davon 2 noch in meinem Haushalt.
Lebenserfahrung wird durch Kinder potenziert. Politik ist die Kunst, das Zusammenleben zu organisieren, wie eine Familie. Aktiv bei Anti-Atom, Antifa und Wohnungspolitik.



Josefine Schütt, 37, Pädagogin, verh., 1 Kind
setze mich für kostenlose Kinderbetreuung ein, weil Kitas wie Schulen Gemeinschaftsaufgaben sind.

Wahlbereich 31 Westlicher Ring



Bernd Müller
Jg. '54, verh., 2 Kinder
Ich trete für eine Erhaltungssatzung gem. §172 BauGB ein. Kälberwiese, An der Schölke, MIAG und Noltemeyer Höfe müssen verbindlich 20% Sozialwohnungen ausweisen in Verbindung mit Mietpreissen.



Heiderose Wanzelius
Braunschweiger Forum e.V. für bürgernahe Stadtplanung. Für eine soziale Stadt im westlichen Ringgebiet.
Streiten für eine menschliche Stadt! Wir holen zurück, was uns gehört!



Detlef Siemers
Betriebsrat, Ge...
Setze mich ein...
Wohnquartiere...
Ring.



Wir haben die stichhaltigen Argumente



Wahlbereich 32 Nordwest



Astrid Buchholz
Buchhändlerin, BISS
Die Menschen der Region müssen vor atomaren Gefahren geschützt werden, Braunschweig darf sich nicht als bundesweiter Konditionierungsstandort für Atom-müll etablieren.



Sven-Christoph Schütt
37, Lehrer, verh., 1 Kind
Für Gift-freie Böden, deshalb kein Fracking in Lehdorf, Lamme, Kanzlerfeld, Timmerlah und ganz Niedersachsen.



Dr. Hans-Dieter Velfe
Physiker
Aktiv in der BI-Strahlenschutz, die atomaren Betriebe müssen aus Wohngebieten unbedingt verlagert werden.



Peter Meyer
Dipl.-Ing. Elektrotechnik
Vorstandsmitglied der Bürgerinitiative Strahlenschutz.

Wahlbereich 33 Nördlicher Ring



Dr. Dr. habil. Wolfgang Büchs, verh., 2 Kinder, Wissenschaftler im Bereich Ökologie/Nachhaltigkeit am Julius-Kühn-Institut (JKI), seit 2011 BIBS-Ratsherr, Fraktionsvorsitzender sowie in den Bezirksräten Schunteraue und Nordstadt (beratend).



Sabine Bartsch
drei Kinder, Heilerziehungspflegerin, kirchl. Betriebsrat, ver.di Mitglied, AK Schunteraue, Gründungsmitglied von ART (Aktiv für Respekt und Toleranz), seit 2012 für die BIBS im Jugendhilfeausschuss.



Jann Döpke
Verh., Betriebsrat Braunschweig, Mitgliedsrat der B...
Baugenossenschaft Mehr Leben im Wohngebiet.
sames Miteina...
die Voraussetz...

Wer ist die BIBS? Die BIBS ist eine Bürgerinitiative und keine Partei. Sie ist keiner Ideologie, keinen Wirtschaftsinteressen, sondern einzig und allein den Mitbürgerinnen und Mitbürgern verpflichtet! Wählen Sie BIBS, damit Werte wie Verantwortung, Mitmenschlichkeit und Respekt in der Braunschweiger Kommunalpolitik wieder Einzug halten.

BIBS: damit die Bürger die Kontrolle über ihre Stadt behalten.

BIBS: damit Ihre Meinung wieder gefragt ist, damit Braunschweig nicht zum Konzern verkommt.

BIBS: damit unsere Kinder in dieser Stadt eine lebenswerte Zukunft haben.

BIBS: damit es gut ist, in Braunschweig zu leben.

R
A
T

Wahlbereich 21 Südost



Wolfgang Wiechers
Dipl.Ing. TU Stadtplaner/Architekt, Jahrgang 42, verh., 2 Söhne
Vorstandsmitglied im Umweltzentrum, im Netzwerk Gemeinsam Wohnen und in der Göderitz-Stiftung, Lehraufträge an TU und HBK.



Jürgen Reuter
Lehrer, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft.
Wichtig ist mir die öffentliche Daseinsfürsorge. Der Irrweg der Privatisierung kommunaler Aufgaben hat sich als Sackgasse erwiesen.



Elke Almut Dieter
..für ein Braunschweig, das sich eindeutig von der Vergangenheit als Garnisonsstadt distanziert.
Raum für eine Friedenskultur und Patenschaften für Menschen – nicht für Kriegsschiffe!



Helmut Rösner
Lehrer, gebürtiger Braunschweiger, Gewerkschafter. Für Solidarität und Gerechtigkeit. Dabei liegen mir insbesondere soziale und kulturelle Projekte am Herzen.



Uwe Rumstedt
Computerfachmann
Im Wahlbereich zur Stadtgrenze Wolfenbüttel / Asse brauchen wir mehr Mitsprache in Anti-Atom-Angelegenheiten.



Till Rosenbaum
Dipl.-Wirtschafts-Ing. (FH), 34 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
Ich trete für vernünftige Verkehrskonzepte rund um die Baugebiete Roselies, Rautheim und Heinrich der Löwe ein.



werkschafter für lebendige im westlichen



Matthias Witte
Klavierlehrer, Vertreter bei der Braunschweiger Baugenossenschaft, setzt sich ein für den fairen Umgang mit den Bewohnern in den Wohnquartieren, nicht nur bei der BBG - westliches Ringgebiet bleibt bunt.



Bianca Braunschweig
36 J., Dipl.-Betriebswirtin, verh., 2 Kinder
Ich setze mich für eine Verbesserung der Kita-Versorgung ein. Kindergärten sind eine öffentliche Bildungsaufgabe.



Christian Mann
attac, Buchhändler und Tischler
Ich stehe für öffentliche Daseinsvorsorge und bin engagiert in der Anti-Atom-Bewegung und wachsam gegenüber Risiko-Technologien wie Gen-Technik.



Brigitte Dittrich
„BIBSen“ schafft Durchblick.
Verantwortung für gesundes Stadtklima und Lebensqualität ist wichtiger als Vernichtung von viel Stadtgrün.



Ulrich Buchheister
Industriekaufmann
5 Jahre lang Bezirksratsmitglied im westlichen Ring. Wir finden die Lösung!



Harald Hilpert
Prof. em.
Kreativfächer für alle Altersstufen in die Schulplanungen. Soziale Kompetenz, Persönlichkeitsstärkung, Kreativität: Dafür kämpfe ich seit Jahren in der Schule.
Kandidat für SBR Broitzem.



rat VW Braun- glied im Auf- braunschweiger schaft. Qualität im Ein gemein- der ist dabei ung.



Dr. Jörg Fischer
ledig, aber nicht ungebunden, Gymnasiallehrer, Personalrat, Mitglied der Vertreterversammlung der BBG, aktiv im Arbeitskreis Schuntersiedlung und Gründungsmitglied von ART (Aktiv für Respekt und Toleranz).



Michael Heinrich
66 Jahre
Ich war 20 Jahre Betriebsratsvorsitzender in Neuerkerode und engagiere mich jetzt für die Geflüchteten in unserer Fahrradwerkstatt.



Sabine Knoblauch
Chemisch-Technische Assist.
Engagiert im NABU Braunschweig, Anti-Atom Braunschweig, Waldführerin Waldforum Riddagshausen. In der Flüchtlingshilfe aktiv.



Carsten Scheike
Für gerechte Verhältnisse in der ganzen Welt.
Für Respekt und Toleranz.



Ulrike Schmitz
Als Gewerkschafterin weiß ich: Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt.
Mit anderen zusammen auf die Straße – mit BIBS ins Rathaus!



Renata Wyganowska
Kauffrau
im Groß- und Außenhandel
Ihre Stimme für den Tier- und Umweltschutz.

BIBS ist ein Angebot von Bürgern an Bürger, die in der Braunschweiger Parteienlandschaft keine wirkliche Vertretung mehr sehen.
BIBS bietet eine Alternative zu den Machtinteressen der Parteienpolitiker.
BIBS bildet ein Gegengewicht zu Lobbyismus und Vetternwirtschaft.

BIBS fordert eine lückenlose Informationspolitik und eine unparteiische Presse.
BIBS wendet sich gegen Privatisierungen.
BIBS überwindet Hass, Wut und Intoleranz.
BIBS tritt an für Respekt und Toleranz.

SBR 112 Wabe Schunter Beberbach



Michael Buchholtz, verh. Maschinenbaumeister
Mit der BIBS für eine konstruktive Arbeit im Bezirk. „Gemeinwohl vor Parteiinteresse“



Heiner Waßmuß
Buchhändler, Ortsheimatpfleger in Bevenrode
Wir brauchen endlich ein Verkehrskonzept für den Braunschweiger Norden.



Dr. Kerstin Lindner
Agrarwissenschaftlerin.
Lebensfreude in Verantwortung. Für ein gutes Miteinander in Wabe-Schunter-Beberbach.



Gisela Meier-Drawe
Bürgerengagement lohnt sich! Ich freue mich über die Wiedereröffnung des Gliesmaroder Bades mit Hilfe des Unternehmers Friedrich Knapp.



Christian Weber
Für eine bürgernahe und konstruktive Kommunalpolitik. Ehrenamtlich engagiert beim Betrieb des Waggumer Freibades.



Michael Dürkopp
Kaufmännischer Angestellter. Gerade im Norden haben wir bittere Erfahrung mit Parteien gemacht. Deswegen kandidiere ich für BIBS.

SBR 120 Östlicher Ring



Vico-René Segers, 63 J.
Industriekaufmann, ledig, ein erwachsener Sohn.
Meine Themen sind: neues Parkraumkonzept und bezahlbarer Wohnraum.

SBR 120 Östlicher Ring



Christian Schöne
Projektmanager, 44 J.
Großes Thema im Stadtbezirk: Die Parkplatznot. Keine Luxussanierungen.



Stefan Arcularius
Ingenieur, ledig, ein erwachsener Sohn.
Neue Konzepte für Gedenkstätten und Grünflächen.

SBR 131 Innenstadt



Friedrich Walz
Dipl.-Betriebswirt
Wallring schützen! Mehr Lebensqualität für 14.400 Innenstädter!

SBR 132 Viewegsgarten



Berkan Kurtoglu
Ich will mitgestalten und entscheiden in meinem Heimatbezirk. Ich bin für fairen und freundlich-respektvollen Umgang miteinander.



Peter Linsenbarth, Dipl.-Ing, verh., 2 Kinder
Ich setze mich für eine anwohnerverträgliche Nutzung der freien Flächen am Hauptgüterbahnhof ein.



Brigitte Düker
Pädagogin
Ich setze mich für den Umweltschutz ein.

SBR 213 Südstadt



Jutta Heusinger
Lehrerin i. R.
engagiert in der Altenhilfe AWO, macht mit bei Heidberg Aktiv und unterstützt die Flüchtlingshilfe.

SBR 222 Timmerlah



Nils Salveter
verheiratet, 48 Jahre, Kaufm. Angestellter

Wir möchten direkt an dem Erhalt der Lebensqualität unserer Stadtteile Geitelde, Stiddien und Timmerlah mitwirken, wie Begrenzung der Lärmbelastung durch Bahn und Kfz-Verkehr, gegen das geplante Interkommunale Industrie- und Gewerbegebiet Stiddien-Beddingen, gegen die Ansiedlung von atom-affinen Gewerbe, gegen Atommülltransporte (ab 2022) über den Übergabebahnhof Beddingen, für einen sicheren Fuß- und Radweg zwischen Geitelde und Stiddien, gegen Fracking im Stadtteil Timmerlah (Erlaubnisfeld BORSUM).



Klaus Werner
verh., 2 Kinder, 69 Jahre. Projekt-Ingenieur



Frank Erfurth
47 Jahre, Postzusteller und Sänger bei parkhouse1

SBR 310 Westliches Ringgebiet



Annegret Müller
Angestellte
Lange aktiv für internationale Solidarität und engagiert im BBG-Wohnquartier Herrmannstraße.



Hartmut Jolie
Jg. '53
Technischer Sachbearbeiter
Engagiert im BBG-Wohnquartier Kalandstraße.



Alexandra Funke
Ich möchte mich speziell für mehr Angebote von und für Kulturschaffende und ganz allgemein gegen die Gentrifizierung im Westlichen Ringgebiet einsetzen.

SBR 321 Lehdorf



Dirk Hesse
Elektriker am Staatstheater
Natur darf nicht sinnlos vernichtet werden. Umweltschädliche Stoffe wie beim Fracking gehören verboten.

SBR 321 Lehdorf



Nina Trbojević Schlüter
Dipl.-Ing. Architektin, VHS Dozentin, Vorsitzende der *Deutsch-Kroatischen Kulturgemeinschaft Braunschweig e.V.*, Bürgermitglied im Integrationsausschuss.

SBR 323 Wenden Thune



Bernd Haase
Bürgerinitiative Strahlenschutz (BISS)
Konditionierungsanlagen haben in Wohngebieten nichts zu suchen.



Lutz Unger
BISS
Atomanlage neben Wohnhäusern und Schulen geht gar nicht.



Andreas Weller
Nur gemeinsam können wir etwas erreichen, deshalb bin ich dabei.

SBR 331 Nordstadt



Dr. Andreas Lüddecke
Kaufmann und Journalist
Mitglied im Bezirksrat Nordstadt, aktiv in Gesundheitsprojekten.



Jenny Simic
Verbesserung der sozialen Infrastruktur. Für mehr Gemeinschaft und Bürgerbeteiligung. Wünsche und Anregungen der Bewohner umsetzen.



Rüdiger Busch
Bau-Ing. i. R., Ausbau des ÖPNV, besonders Tram, ein autofreier Sonntag/Monat wie 73, Ziel autofreie Stadt. Ein vegetarischer Tag pro Woche in allen öffentlichen Einrichtungen.

SBR 331 Nordstadt



Ines Richlick
setzt sich für einen respektvollen Umgang miteinander ohne Fremdenhass, bezahlbaren Wohnraum für alle und ein frackingfreies Land ein.



Volkmar Schuchhardt
Kraftfahrer
Für Respekt und Toleranz im Umgang miteinander.

SBR 332 Schunteraue



Sylvia Wolter
verh., ein schulpflichtiges Kind, Erzieherin, Mitglied im AK Schuntersiedlung.
Für den Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität im Wohnviertel.



Ulrike Eglin
verh., Päd. Fachkraft.
Mitglied der Vertreterversammlung der BBG. Jung und Alt und vor allem Familien brauchen bezahlbaren Wohnraum.



Andreas Fröhnel
53 Jahre, freiberuflicher IT-Techniker.
Mein Interesse gilt dem Erhalt und der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum.



Simone Scheike
Für den Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität in der Schunteraue. Für ein freundliches Miteinander.

OHNE BILD

SBR Schunteraue
Anne Perreau, verheiratet, Lehrerin, Arbeitskreis Schuntersiedlung.
Für kinderfreundliches, gepflegtes und naturnahes Wohnen in guter Nachbarschaft.

SBR Weststadt
Heinz Stein
Vorstand NDS Landesverband Deutscher Sinti, Sprecher der Braunschweiger Sinti.

SBR Innenstadt
Klaus Knodt, Journalist

SBK: Teurer Urwald

...weiter von Seite 1

Erst wird mit der einen Hand der 200 Jahre alte Flughafenwald durch die SBK für eine sinnlose Startbahnverlängerung großflächig vernichtet und dann werden mit der anderen Hand exakt die Gelder, die als Ausgleich für genau solche Eingriffe in die Natur vorgesehen sind, für den „wirtschaftlichen Schaden“, der der SBK durch Nutzungsaufgabe entsteht, wieder einkassiert und gleichzeitig noch gutwillige Naturschützer geschröpft. Dies als Skandal zu bezeichnen, ist sicherlich keine Übertreibung.

Die BIBS fordert daher:

- sofortige Abberufung des Präsidiums der SBK
- Rückerstattung der bisher für „Vertragsnaturschutz“ an die SBK gezahlten Spenden und städtischen Gelder (immerhin unsere Steuergelder) zur Verwendung für andere Naturschutzmaßnahmen.
- Unbefristet kostenfreie Bereitstellung und Betreuung der 50 ha Wald durch die SBK für die Urwaldentwicklung im Sinne des Naturschutzes.

Wolfgang Büchs.

SBK: Werbung für Borek-Briefmarken

Geworben wurde in der Stiftungs-Publikation „Der Löwe“ am 18.12.2015 auch z. B. für Briefmarken-Editionen des Hauses Borek zu Weihnachten für einen „*einzigartigen und limitierten Briefmarken-Bogen rund um das Braunschweiger Residenzschloss*“ mit Nennung der Verkaufsstellen bei „*Borek am Dom*“ und Verkaufspreis.

Politische Landschaftspflege

Die Stiftung bedient sich bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit der Dienste von Meyer-Media. Da wirkt der ehemalige Lokalredakteur der Braunschweiger Zeitung, Ralf-Herbert Meyer. Dieser trug maßgeblich zur medialen Erfindung des Haushaltswunders bei, als der jetzige Stiftungspräsident Dr. Gert Hoffmann noch Oberbürgermeister war. Die BIBS hatte bereits vor zwei Jahren den Wechsel der Präsidentschaft der Stiftung gefordert, die immer noch vom Ex-OB Hoffmann wahrgenommen wird.

Peter Rosenbaum

VW-Flughafen: Große Landebahn - kleine Forschung



Die Begründung für die Verlängerung der Piste war doch, es diene der Forschung, oder?

Auf Anfrage der BIBS-Fraktion nach der Häufigkeit von Forschungsflügen am Flughafen Waggum kam zur Ratssitzung am 21.6.2016 die Antwort, dass es im Jahre 2016 bislang bei 12.857 Gesamtflugbewegungen 146 Flüge mit Luftfahrzeugen von DLR oder TU gegeben habe (davon 49 Starts, 50 Landungen sowie 47 Überflüge).

Dies stelle einen Anteil von 1,14% dar; im Jahr zuvor seien

es noch 2,23% gewesen. Dann bleiben, nach Abzug der Hubschrauberflüge, magere 0,8% für Forschungsflüge in Braunschweig übrig. Wir erinnern uns, dass knapp 38 Mio. € für die Erweiterung des Flughafens mit „*Forschung*“ begründet wurden?

Auch die laufenden Betriebs-Zuschüsse für den täglichen Betrieb des Flughafens, derzeit 5,1 Mio. € jährlich, würden an anderer Stelle sinnvoller gebraucht. Hier haben wir ein Erbe der „Haushalts-Wunder-Hoffmann-Zeit“, welches den Stadt-Haushalt wohl noch lange begleiten wird.

Henning Jenzen

Fünf Beispiele gescheiterter Wunder belasten die Stadt

Eckpunkte der Haushaltsrede von BIBS-Ratsherr Peter Rosenbaum, in welcher er exemplarisch fünf der im letzten Jahrzehnt als Privatisierungs-„Wunder“ gefeierten Haushalts-Killer nannte:

- **Spaßbad:** finanziell völlig aus dem Ruder gelaufen; 35 Mio.€ Baukosten statt prognostizierter 17 Mio.€;
- **Flughafen-Ausbau:** über 5 Mio. € jährliches Defizit für 2016 erwartet;
- **Schlossmuseum:** statt prognostizierter 1 Mio. Besucher, also 3.000 Besucher pro Tag kommen seit 2010 täglich im Schnitt nur 19!
- **Aber:** Unkündbare Zuschüsse an Borek-Stiftung von jährlich rd. 300.000 €;
- **veolia-Spekulationen** mit Börsen-Strom, die beim Stadthaushalt seit 2012 zu jährliche Einnahme-

verlusten von 17 Mio. € führen (soviel, wie jetzt infolge der VW-Eskapaden in der Stadtkasse bei der Gewerbesteuer fehlen);

- **Feuerwehr-Service-Zentrum:** wo 900 Tsd. € Investition durch Privatisierung gespart werden sollten - geworden sind es schließlich zu Lasten der Stadt 1,8 Mio. €. Und trotz des gescheiterten „*Business-Plans*“ von KPMG hat die Beratergesellschaft dafür 109 Tsd. € von der Stadt kassiert.

Insgesamt wurden durch die Privatisierungspolitik 750 Mio. € in gerade mal 15 Jahren verspielt. Schuldscheine aus der Abwasserprivatisierung und die Plünderung der städtischen Nibelungen-Wohnbau sind noch nicht einmal eingerechnet.

red

KuFA präsentiert:

OPEN AIR

LIVE IM WESTEN

The Art of Mouth
Herr Berger
Helsinki Blockheads
The Crowbaits
Tanztheater der ambet group
Kids Welcome
Feuerperformance
Aktionen
Vegan & No Vegan Food

Sa. 20.08 ab 15 Uhr Eintritt frei!
Skaterplatz Westbahnhof / Ringgleis

Unterstützt durch:
KufA e.V. BRAUNSCHWEIG KULTUR FÜR ALLE
Info: kufa-ev.de
Stadt Braunschweig Kulturinstitut

Soziokultur kommt oder kommt nicht?



Die letzte Ratssitzung dieser Periode findet am 13.09.2016 statt, zwei Tage nach der Kommunalwahl.

Leider fehlt bisher ein Ratsbeschluss, der das soziokulturelle Zentrum, die KuFA-Basis sowie das Privatunternehmen WestAnd verbindlich an den Start bringt.

Dadurch besteht das Risiko, dass die gegebenen Versprechungen des amtierenden Rates, am Westbahnhof ein

neues Kulturzentrum entstehen zu lassen, vielleicht doch nicht eingehalten werden können.

Die Frage, die zu stellen ist: Was passiert eigentlich, wenn wir in Braunschweig nicht nur einen Haushalts-Notstand, sondern auch einen Demokratie-Notstand bekommen?

Damit ist konkret gemeint, dass in Folge des möglichen Einzugs der AfD in den Rat, die SPD mit der CDU eine große Koalition bilden könnte. Bekanntlich verfolgt die CDU im Kul-

tur- und Sozialbereich das Ziel einer 20%-Kürzung (Rasenmähermethode). Es ist zwingend erforderlich, dass wir in Braunschweig wieder eine bunte Mehrheit hinbekommen, damit diese Mentalität der CDU nicht zum Tragen kommt. Wer das leichtsinnig verneint, geht eine große Gefahr am Wahltag ein.

Für das soziokulturelle Zentrum hoffen wir, dass alle demokratischen Kräfte ihre Zusagen einhalten.

Bernd Müller

Bezahlbarer Wohnraum

Nibelungen soll preiswerte Wohnungen bauen - aber wie?

Noch in der vergangenen Ratsperiode verkaufte die Stadt ca. 1.000 Wohnungen zum Schleuderpreis an eine private Firma, für 18 Tsd. €/Stück – alles für das „Haushaltswunder“. Insgesamt 46 Mio. € wurden der städtischen Wohnbaugesellschaft Nibelungen (NiWo) durch Gewinnabführung an den Stadthaushalt weggenommen, Dies fehlt jetzt für die Errichtung bezahlbarer Mietwohnungen Über einen Rats-Antrag der BIBS (April 2015), der NiWo das Eigenkapital zurückzugeben, um

bezahlbaren Wohnraum schaffen zu können, grübeln SPD und CDU seit über einem Jahr

Weitere BIBS-Forderungen zum Thema

- 20% Sozialwohnungen in Neubaugebieten (max. 5% im Bindungstausch).
- Nicht aktivierte Bindungen aus alten Baugebieten in Neubaugebiete verlagern.
- Erhaltungssatzungen für „Kieze“, um Gentrifizierungen zu verhindern.

• Bodenvorratspolitik verbessern durch Ausübung von städt. Vorkaufsrechten (ca. 330).

• Städtische Förderung/Abgabe städt. Grundstücke nur an Investoren, die mind. 20% der neuen Wohnungen preisgünstig vermieten.

• Stärkere Beteiligung der Investoren über städtebauliche Verträge (§ 11 BauGB) an Schaffung kommunaler Infrastruktur (z.B. Kindergärten, Schulen, ÖPNV).

• Auflage eines Wohnraumförderprogramms.

Wolfgang Büchs

Die BIBS bedankt sich bei den Machern des KULTVIERTEL für den Foto-Shooting-Support!

KULTVIERTEL
FRIEDRICH-WILHELM-VIERTEL E.V.

Gute Bausubstanz erhalten

von Wolfgang Wiechers

Klinik Holwede Str., ein Projekt für neue Wohnformen

Die Klinik soll 2022 verlagert werden. Diese Chance sollte genutzt werden, um dort ein zukunftsorientiertes soziales Wohnprojekt zu entwickeln. Die Gesellschaft verändert sich. Neue Bedürfnisse des Zusammenlebens und -wohnens entstehen. Viele möchten im Alter nicht ins Altenheim, sondern sich möglichst in einer Gemeinschaft gegenseitig helfen. Inklusion, Wohnpflegegruppen in kleineren Einheiten,

Gemeinschaftliches Wohnen, Mehrgenerationenwohnen und Begegnungsräume sind angesagt. Verwaltung und Rat täten gut daran, endlich ein soziales Projekt mit bezahlbarem Wohnraum zu unterstützen. Was bietet sich da mehr an als das Grundstück einer städtischen Einrichtung wie dem Klinikum. An der Glesmaroder Straße ist das nicht gelungen und an der Korfesstraße im östl. Ringgebiet auch nicht. Viele Möglichkeiten gibt es nicht mehr. Es wird höchste Zeit.



Mit einem Euro die nächste Ausgabe sichern.
Spendenkonto: Bürgerinitiative
Stichwort „Spende“.
Als „Parteispende“ steuerlich absetzbar!

BIBS-Spendenkonto Nr. 151 322 195
Braunsch. Landesspark. 250 500 00
IBAN: DE18 2505 0000 0151 3221 95

Impressum

Herausg.: Bürgerinitiative Braunschweig (BIBS)
redaktion@buergereininitiativen-braunschweig.de
ViSdP: Werner Barnstorff, Pregelstraße 8,
38120 Braunschweig
Redaktion: Ingeborg Gerlach
Druckerei: Druckzentrum Cellesche Zeitung,
Bremer Weg 186, 29223 Celle

Antikriegstag 3. September 2016



Aufruf: Macht Euch stark Gegen Aufrüstung - gegen Kriegsretorik - gegen Waffenexporte

Antikriegstag am 3. September 2016 Braunschweig, Platz der Deutschen Einheit, von 11 bis 16 Uhr.

Kriege sind kein Schicksal, sie werden gemacht, hinter ihnen stehen politische, geostrategische und wirtschaftliche Interessen. Wir müssen uns gegen die wehren, die ein Interesse haben am Schüren von Angst, Feindseligkeit und Aversionen. Für

die Rüstungsindustrie zählt nur der Profit, der Rüstungsexport ist ein eiskaltes Geschäft. Eine perfekt organisierte Lobby macht den Waffenhandel in diesen Ausmaßen möglich. Die Modernisierung der Waffen geschieht gerade: Moderne Atomwaffen sollen „regional einsetzbar“ werden, Drohneinsätze, Cyberwar. Die Friedensbewegung setzt sich für ihre Ächtung ein.

Kriege lösen keine Konflikte. Konflikte zwischen den Menschen und Staaten sind unvermeidlich, aber gewaltlose Konfliktlösungen sind möglich und erfolgreich! Sie können

Kriege verhindern. Die zivile Konfliktbearbeitung gehört in den Lehrplan von Schulen. Die Bundesregierung fordert eine Aufstockung des Verteidigungshaushaltes von 33 Mrd. € auf 42 Mrd. €, während der zivile Friedensdienst gerade einmal 39 Millionen € (!) erhält. Kommen Sie zum Antikriegstag und demonstrieren Sie mit uns für ein friedliches Europa, das für Abrüstung steht, für zivile Konfliktbearbeitung und für wirtschaftliche Solidarität als Grundlage für einen gerechten Frieden.

Friedenszentrum Braunschweig,
Elke-Almut Dieter

Glyphosat-Verbot

Glyphosat immer noch auf Braunschweigs Straßen und Plätzen – Glyphosatverbot trifft nur die Spitze des Eisbergs.

Auf Anfragen von BIBS und Grünen räumte die Verwaltung ein, immer noch mit größeren Mengen Glyphosat bevorratet zu sein - und auch die städtische Verkehrs-GmbH verwende das Gift vor allem bei den Straßenbahn-schienen.

Die Welt-Gesundheits-Organisation hält das Wildkraut-Vernichtungsmittel Glyphosat „...wahrscheinlich für krebserzeugend für Menschen...“. Deshalb hat das nieders. Landwirtschaftsministerium die Landwirtschaftskammer in Hannover angewiesen, keine Ausnahmegenehmigungen für Flächen zu erteilen, welche weder land- oder forstwirtschaftlich, noch gärtnerisch genutzt werden.

Die Braunschweiger Stadtverwaltung setzte bisher das umstrittene Glyphosat und auch andere gesundheitsgefährdende Mittel auf Sportplätzen, im Straßenbegleitgrün zahlreicher Straßen sowie in anderen „gärtnerisch“ genutzten Flächen (vor allem in sog. Bodendeckerpflanzungen) ein.

Es gibt ein Glyphosat-Verbot und doch ist die Anwendung von Glyphosat nicht verboten. „Sondergenehmigungen“ sind das beliebte Mittel, um das Verbot auszuhebeln. Über die Hintertür z.B. „gärtnerisch genutzter Flächen“ können Glyphosat und die anderen Mittel (z.B. Pelargonsäure, Glufosinat) weiter angewendet werden. Die Verkehrs-GmbH hält den Einsatz von Herbiziden weiterhin für unverzichtbar.

Zwischen 1997 und 2003 wurden keine Herbizide auf Stadtbahngleisen

eingesetzt. Aus dieser Zeit sind keine technischen Schwierigkeiten bekannt, die aus dem Herbizid-Verzicht resultieren könnten.

Andere Städte wie z. B. Münster (seit 1989), Saarbrücken, Betzdorf (Siegen), Luxemburg-Stadt, schaffen es zum Teil seit Jahrzehnten, ohne Herbizide auszukommen.

Es gibt Alternativmethoden: z.B. rotierende Bürsten, Heißschaumverfahren, Abflammen, mechanisches Entfernen. Auch in Braunschweig gab es vor 2000 ein alternatives Verfahren. Die BIBS unterstützt Bestrebungen für einen völligen Herbizid-Verzicht bei der Wildkraut-Beseitigung durch die Stadt und städtische Gesellschaften.

W. Büchs



BIBS-Informationsstand samstags Kohlmarkt
Bild: www.braunschweig-spiegel.de

Hillerse Giftlager: Anwohnerschutz behördlich ausgehebelt?

Seit dem Chemie-Unfall im norditalienischen Seveso im Jahre 1976 wurde der Anwohnerschutz weltweit verbessert. Seither regelt die sog. Seveso-Richtlinie, was, wo, unter welchen Bedingungen produziert und gelagert werden darf.

Warum die zuständigen Behörden (das Gewerbeaufsichtsamt BS (GAA) und das Bauamt des Landkreises Gifhorn) beim Bau eines Gefahrstoff-Komplexes nicht so richtig hinsehen, fragen sich AnwohnerInnen in der Nachbarschaft.

Erste Akten-Einsichten bestätigen ihre Befürchtungen, sie haben sich zu einer Initiative zusammengeschlossen.

hinsieht (so fehlte bis Juni 2016 das vorgeschriebene Bauschild mit sog. Roten Punkt).

Beantragt worden waren Lagerkapazitäten von 576 Tonnen von „sehr giftigen, giftigen, brandfördernden oder explosionsgefährlichen Stoffen oder Gemischen“ am 21.9.2015. Der vorzeitige Baubeginn erfolgte bereits am 10.12.2015, das war sogar noch vor Ende der Auslegungsfrist der Bauantrags-Unterlagen am 28.12.2015. Seit dem 30.6.2016 hat das GAA die Genehmigung zur öffentlichen Einsicht ausgelegt und die sofortige Vollziehung angeordnet, also wiederum diese Eile noch vor Ablauf der



Gefahrtgutlager (Rohbau rechts) neben der Biogasanlage (Baukran links) des Abwasserverbandes BS am 16.7.2016
Bild: Michael Gläser

Erst kurz vor Fertigstellung veröffentlicht die Behörde Ende Juni 2016 die Genehmigung für ein Gefahrstoff-Lager.

Doppelte Gefährdung

Der Zweckverband BS bestätigte mit Schreiben vom 8.7.2016 an die BIBS-Fraktion:

„Das geplante Gefahrstofflager soll in unmittelbarer Nähe zur Biogasanlage errichtet werden“ und „die Prüfung obliegt hinsichtlich schädlicher Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen etc. der zuständigen Genehmigungs- bzw. Aufsichtsbehörde (GAA-BS)“ (Schreiben des ZGB vom 8.7.2016)

Eine brisante Gemengelage also, vor den Toren Braunschweigs an der B 214 gelegen, jeweils nur rd. 1 km von Hillerse (Landkreis Gifhorn) und Wipshausen (Lkr. Peine) entfernt.

Ämter wollen auf Umweltverträglichkeitsprüfung verzichten

Nicht nur die nächsten Anwohner fragen sich, warum das zuständige Gewerbeaufsichtsamt Braunschweig (GAA) auf eine Umweltverträglichkeitsprüfung verzichtet hat und auch das Bauordnungsamt des Landkreises GF auf der Baustelle nicht so richtig

Auslegungsfrist am 13.7.2016 und der Widerspruchsfrist am 15.8.2016. Der Rohbau steht bereits seit Anfang Juni 2016, obwohl laut Hinweis des GAA z.B. noch keine geprüfte Statik vorlag (GAA, Hinweis vom 8.6.2015, Az. BS 15-148)

Warum diese Eile?

Begründet wird die Eile durch erwartete Verschärfungen der Seveso-Richtlinie für Gefahrstoff- und Störfallbetriebe noch in diesem Monat. Dadurch würden u.a. schärfere Schutzbestimmungen für Anwohner in Kraft treten. Dem wollen offensichtlich nicht nur die Betreiberfirma, sondern auch das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt Braunschweig mit vollendeten Tatsachen zuvorkommen. In Wipshausen sind einzelne Anwohner nicht einmal 1 km vom Gefahren-Gelände entfernt. Für die Biogasanlage wurde ebenfalls vom GAA eine Erweiterungsgenehmigung ohne Öffentlichkeitsbeteiligung für einen vierten Gas-Turm erteilt.

Betroffene Anwohner haben sich jetzt zu einer Bürgerinitiative zusammengeschlossen. Eine Bürgerversammlung soll am 18. August 2016 in der Turnhalle Wipshausen stattfinden.

Thorsten Bock/red.

Spendenaufruf

„Die Fahrradwerkstatt des „Welcome House ART-Kurve“ hat schon über 100 Fahrräder für Geflüchtete hergerichtet. Wer noch einen Fahrradhelm, ein altes Fahrrad bzw. Ersatzteile abzugeben hat oder für die Anschaffung von Ersatzteilen, Fahrradhelmen etc. spenden möchte, wende sich bitte an die Initiative ART (Aktiv für Respekt und Toleranz), Steinriedendamm 14, i.d.R. geöffnet Mo-Fr, ca. 15.00-18.00 Uhr. Das Spendenkonto lautet: GLS-Bank Bochum, IBAN DE15430609674104023600 (Spendenquittungen möglich)“

Impressionen von ART und Kufa Sommer- und Kulturfest 11.6.2016 auf dem Tostmannplatz



Perspektiven / Aktionen 2016/17

Filmabende
Fußballturnier
Frühlingsfest



Jörg Fischer, Sabine Bartsch, Susanne Dann

